

Größere Gläser, grünere Landschaft, früheres Abendessen

15 Jugendliche aus Menorca zu Gast am Hertzhaimer-Gymnasium – Erster Schüleraustausch mit Spanien – Völkerverständigendes Wandgemälde

Von Thomas Thoïs

Trostberg/Menorca. Gelungene Premiere am HGT: Der erste Schüleraustausch mit Spanien hat 15 Hertzhaimer-Gymnasiasten unvergessliche Erlebnisse auf der Balearen-Insel Menorca und nun beim Gegenbesuch der spanischen Jugendlichen eine ereignisreiche Woche in Trostberg besichert.

Rund 90 Oberstufen-Schüler lernen am Trostberger Gymnasium Spanisch. Einer ihrer Lehrer ist Wolfgang Petzsch, der durch seine Leidenschaft für Flamenco-Musik zum Spanien-Liebhaber geworden ist. Petzsch nutzte seine Kontakte aus einem Schüleraustausch, den er an seiner früheren Münchner Schule durchgeführt hatte, und gewann das knapp 500 Schüler starke Instituto de Educación Secundaria in der 9000-Einwohner-Stadt Alaior als Partner.

Strand, Berge,
Kulinarik und Kultur

So durften in der Woche vor Ostern 15 „Hertzhaimer“ im Alter von 15 und 16 Jahren bei herrlich sonnigem Wetter Strandfeeling auf der Mittelmeerinsel genießen, Freundschaften schließen und ihre nach fünf Monaten Unterricht noch recht frischen Sprachkenntnisse verbessern. „Wenn sie nicht zu schnell oder Katalanisch gesprochen haben, ist es auch ganz gut gegangen“, erzählt Zehntklässlerin Melanie Nickel, die ebenso wie ihre Mitschülerin Charlotte Buchholz begeistert war vom Ausflugsprogramm in der Gruppe und in den gastfreundlichen Familien – etwa eine Rundfahrt im zweitgrößten Naturhafen der Welt in der Hauptstadt Mahón, eine Bergtour auf den 359 Meter hohen Monte Toro und viele Abstecher zu traumhaften Sandstränden und malerischen Dörfern. Dazu jede Menge kulinarische Köstlichkeiten wie Mandelmilch, Tapas und Frisches vom Fisch- und Käsemarkt. Spannende Einblicke in die dortige Kultur und Tradition vermittelte unter anderem der praktische Un-



Bayern-Menorca, Trostberg-Alaior 2017: Das Gemälde mit den landestypisch gestalteten Buchstaben, das die Schüler auf die Pausenhofwand der spanischen Partnerschule (Bild unten) gemalt haben, ziert nun auch die gemeinsamen Austausch-T-Shirts – hier stolz präsentiert von Melanie Nickel (von links), Gemma Marquès Laporet, Maria Rodriguez Carrizo und Leonie Seidl. – Fotos: Thoïs/privat

terricht in Seifenherstellung und Keramik. Und natürlich das Kreativ-Projekt, bei dem die Schüler beider Länder die Pausenhofmauer mit einem völkerverbindenden Wandgemälde verzierten. Dieses zeigt ein Mädchen im Dirndl und einen jungen Spanier in der Reitertracht einer menorquinischen Fiesta. Beide denken an das jeweils andere Land, symbolisiert durch die Gedankenblasen mit den Wörtern „MENORCA“ und „BAYERN“. Dabei stehen die einzelnen Buchstaben für landestypische Merkmale, etwa die in der Schuhfabrik von Alaior hergestellte, typische Sandale und ein Leuchtturm am Meer auf der einen, weiß-blaue Rauten und eine Breze auf der anderen Seite. Ein Motiv, auf das die jungen Künstler stolz sind und das als bleibende Erinnerung nun auch die gemeinsamen Austausch-T-Shirts ziert.

Diese wurden gleich am Donnerstag stolz getragen, als die spa-



nisch-bayerische Schülergruppe das Schloss Herrenchiemsee besichtigte – eine von vielen Aktivitäten, die die zehn Mädchen und fünf Buben aus Menorca seit Samstag im Rahmen ihres Gegenbesuchs in Trostberg unternehmen.

„Es macht uns hier wirklich großen Spaß“, sagt Gemma Marquès Laporet – strahlend und in fast akzentfreiem Deutsch, schließlich hat sie schon ein paar Mal ihren Opa in Niedersachsen

besucht. „In Bayern war ich noch nie. Am lustigsten war es im Bierzelt“, schwärmt die 16-Jährige vom Ausflug zum Jubiläumsfest des TSV Peterskirchen. Zusammen mit ihrer Austauschpartnerin Leonie Seidl und dem ebenfalls in Kienberg untergebrachten Pärchen Melanie Nickel und Maria Rodriguez Carrizo verfolgte sie dort die große Modenschau. „Wir hatten sogar beide eine Dirndl an“, erzählen Gemma und Maria stolz. Die Kleiderschränke ihrer

Kienberger Gastfamilien hatten ausreichend Trachtenreserven vorrätig. Am meisten gestaunt hätten sie über die Maßkrüge, aus denen sie ihr Radler tranken. „So große Gläser gibt es bei uns nicht. Zu sowas sagen wir ‚jarra‘, das heißt Vase!“

Großen Spaß bereitete Gemma, Maria und Co. auch die Stadt-Rallye durch Trostberg. Wie bei einer Schnitzeljagd mussten sie 16 Stationen meistern, zum Beispiel eine bestimmte Rose im Rosengarten fotografieren oder das Tagesgericht des Biomarkts recherchieren. Bei der Betriebsbesichtigung in einer Bäckerei gab es Brezen, Semmeln und Krapfen als Kostproben – der leckere bayerische Gegenpart zu den süßen Ensaimadas-, Churros- oder Tarta-de-Manzana-Versuchungen, denen die „Hertzhaimer“ auf Menorca erlegen waren.

„Das Essen schmeckt uns sehr gut“, versichert Gemma. „Am bes-

ten war bis jetzt der Kartoffelsalat von Leonies Oma!“ Ungewohnt sei nur, dass in der Früh Butter aufs Brot kommt und nicht Tomaten und Olivenöl. Und natürlich das viel frühere Abendessen. Mit Schokolade zu späterer Stunde lasse sich das aber leicht kompensieren, lacht die 16-Jährige, die sich sicher ist, dass sie ihre Austauschpartnerin auch nach dem Rückflug am morgigen Sonntag wiedersehen wird. „Leonie macht mit ihrer Familie im Sommer Urlaub auf Mallorca. Da will ich sie besuchen, die Fähre kostet ja nur 20 Euro.“

Süßwasserbaden:
Gut für die Frisur!

Weitere Ausflüge führten die spanischen Gäste zur KZ-Gezeitenstätte nach Dachau, in die Steiner Höhlenburg, nach Salzburg und zum Baden an den Chiemsee. „Das war cool an der Beachbar, fast wie am Mittelmeer! Oder sogar noch besser. Denn wenn man im See badet, sitzt danach noch immer die Frisur“, schildert Gemma mit einem Augenzwinkern den Vorteil von bayerischem Süß- gegenüber mediterranem Salzwasser. Und auch, dass hier alles viel grüner ist, gefällt der jungen Spanierin. „Das fängt schon bei den vielen Pflanzen im Schulhaus an.“

„Wir sind froh und glücklich, dass wir einen Spanien-Austausch hinbekommen haben“, sagt Wolfgang Petzsch und dankt seiner Lehrer-Kollegin Susanne Buschinger, die beide Austauschwochen mit begleitet hat. „In Spanien sind Fremdsprachen in der Schule nicht so etabliert. Da ist es etwas schwieriger, so etwas auf die Beine zu stellen. Aber Menorca ist natürlich eine ideale Anlaufstelle, auch weil dort der Deutsch-Unterricht wegen des Tourismus' eine größere Bedeutung hat. Und natürlich ist es eine traumhaft schöne Insel.“ Auf diese möchte er nächstes Jahr gerne wieder mit einer HGT-Schülergruppe zurückkehren. Neben der deutsch-französischen und der deutsch-polnischen Freundschaft würde sich am Trostberger Gymnasium dann auch eine deutsch-spanische Austauschtradition etablieren.